

Chronologie des „Millionengrabes“

- 4.4.2007** **Werksausschuss:** Zum Zwecke der finanziellen Stabilisierung der Stadtwerke, welche aufgrund des hohen Defizite beim Schwimmbad notwendig war, werden Einnahmesteigerungen gesucht. Hierzu wird eine Machbarkeitsstudie an das Büro Gammel vergeben. Es soll untersucht werden, ob auch in Zwiesel die Errichtung eines Hackschnitzelwerkes rentabel ist.
- 17.3.2008** **Werksausschuss:** Vorstellung der Machbarkeitsstudie. Nächster Schritt ist auf Vorschlag BGM Zettner eine ausführliche Beratung mit dem Ingenieurbüro, Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband und der staatlichen Rechnungsprüfungsstelle.
- 11.4.2008** **Werksausschuss:** Beratung über Biomasseheizkraftwerk mit Ingenieurbüro Gammel, Herren Sturm vom Landratsamt Regen, Herren Enderle vom BKPV. Neue Wirtschaftlichkeitsberechnung ist durch das Ingenieurbüro zu erstellen. Fördermöglichkeiten müssen geprüft werden. Mit Abnehmern sollen erste Gespräche geführt werden. Steuerlicher Querverbund muss geprüft werden.
- 4.9.2008** **Werksausschuss:** Information über interessierte Anschlussnehmer.
- 17.3.2009** **Werksausschuss:** Anfrage wie viele Vorverträge schon abgeschlossen sind. Von 17 anvisierten größeren Wärmeabnehmern haben bisher 9 Anwohner Interesse signalisiert. Entsprechende Äußerungen gibt es von 25 Einfamilienhauseigentümern. Vertragsabschluss soll erst gemacht werden, wenn Finanzierung des Vorhabens gesichert ist.
- 22.6.2009** **Werksausschuss:** Ermächtigung der Werksleitung Angebote einzuholen und den günstigsten Bieter mit der Erstellung der Wirtschaftlichkeitsberechnung und Liquiditätsprognose zu beauftragen.
- 31.7.2009** Besprechung über Wirtschaftlichkeit mit kommunalen Prüfungsverband, Büro Gammel und Stadtwerkeleitung in Abensberg. Herr Enderle vom Prüfungsverband führt an, dass das Projekt auf sehr wackeligen Füßen steht. Eine Amortisierung sei erst in 15-16 Jahren zu erwarten. Realisierung nach derzeitigem Status sehr ungewiss. Verstärkte Werbung ist notwendig. Das Eigenkapital wurde mit null angesetzt, wodurch höhere Finanzierungskosten entstehen. Weitere Maßnahmen zur Herstellung der Wirtschaftlichkeit werden diskutiert. Eine neue Wirtschaftlichkeitsberechnung soll bis 7.8.2009 Herrn Enderle zur Verfügung gestellt werden. Schreiben wurde erst am 16.12.2009 an die Kämmerei weitergeleitet.
- 5.9.2009** Erkrankung Bürgermeister Zettner
- 21.10.2009** **Werksausschuss:** Beschluss, dass nur über eine Realisierung des Biomasseheizwerks die Situation der Stadtwerke nachhaltig verbessert werden kann. Es sind schnellstmöglich verbindliche Verträge abzuschließen, um einen schnellen Start des Projektes zu gewährleisten. Der aktuelle Planungsstand vom Büro Gammel, welcher mit dem Kommunalen Prüfungsverband abgestimmt worden war wird vorgestellt. Das

Ergebnis ist, dass ein Hackschnitzelwerk „unter den getroffenen Annahmen wirtschaftlich ist“.

- 23.2.2010** **Werksausschuss:** Ermächtigung zur Einholung von Angeboten für Beratungs- und Planungsleistungen Nach positiver Beurteilung durch den BKPV werden Ingenieurverträge dem Werksausschuss zur Beauftragung der Beratungs- und Planungsleistungen vorgelegt. Steuerlicher Querverbund ist vom BKPV vorab zu überprüfen.
- 20.4.2010** **Werksausschuss:** Zurückstellung des Beschlussvorschlags zwecks Einberufung einer Sondersitzung, um die Wirtschaftlichkeitsberechnung erneut zu erläutern, damit offene Fragen ausgeräumt werden können.
- 28.4.2010** **Werksausschuss:** Vorstellung der Wirtschaftlichkeitsberechnung für das geplante Biomasseheizwerk durch die Firma Gammel.
- 28.4.2010** **Werksausschuss:** Rückstellung des Beschlusses zum Zwecke der Überprüfung der Wirtschaftlichkeitsberechnung durch die Firma IGS Energie- und Umwelttechnik, Herrn Dr. Schuh.
Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass die Schließung des Freibades sich negativ auf die Grundlast im Sommer auswirkt. Es wird geraten, das Krankenhaus als Abnehmer zu gewinnen. Nur so könne eine ausreichende Auslastung generiert werden.
- 31.5.2010** **Werksausschuss:** Beauftragung des Kämmerers mit der Werksleitung einen Kooperationsvertrag mit dem Energiekonzern EnBW aus zu arbeiten und dem Ausschuss vorzulegen. Stadtrat Stangl regte die Änderung des Wirtschaftsplanes der Stadtwerke an, im Falle einer Kooperation mit der EnBW.
- 9.6.2010** **Werksausschuss:** Mitarbeiter der Firma EnBW präsentieren den Entwurf einer möglichen Kooperation zum Betrieb und einer Vermarktung des Biomasseheizwerkes in Zwiesel. Als Termin für eine Absichtserklärung ist der 1.7.2010 vorgemerkt.
- 30.6.2010** **Werksausschuss:** Antrag auf namentliche Abstimmung über die Vergabe von Ingenieurleistungen zur Planung des Fernwärmenetzes durch Stadtrat Stangl. Die Firma Gammel wird mit Planungs- und Ingenieurleistungen (Phasen 1 mit 9) zur Realisierung des Fernwärmenetzes beauftragt.
- 14.9.2010** Besprechung mit Planungsbüro und Stadtwerken
Nach Angabe der Stadtwerke wollen noch in diesem Jahr die ersten Abnehmer an die Wärmeversorgung angeschlossen werden. Ein Anschluss solle noch im Oktober erfolgen. Vorher muss der Werksausschuss beschließen und Leistungen ausgeschrieben werden. Nach Hinweis der Ingenieure, dass dies nicht möglich ist, wird über Alternativlösungen diskutiert.
- 6.10.2010** **Werksausschuss:** Beauftragung der Firma Guggemos zur Grundüberholung des Blockheizkraftwerke im Erlebnisbad. Umstellung des Betriebes des Blockheizkraftwerke auf Bio Methan. Genehmigung der Planung eines Biomasseheizkraftwerkes zur Erzeugung von Wärme für das Fernwärmenetz der Stadt Zwiesel. Vorerst nur Heizwerk ohne Stromerzeugung.

Das Ingenieurbüro soll einen Vertrag vorlegen

- 10.2.2011** Besprechung Stadtwerke, Stadtbauamt, Planungsbüros
Pläne des Büros werden vorgestellt, diskutiert und an das Büro für die Planung des Hackschnitzelwerkes weitergeleitet.
Hinsichtlich der Biomasse einigt man sich auf die Verwendung des Wortes Fernwärme. Die Ausschreibung soll nicht EU-weit vorgenommen werden. Die Leistungsverzeichnisse sollen nur an favorisierte Firmen versandt werden. Die Ausschreibung soll umgehend veröffentlicht werden.
- ??17.2.2011** Amtsübernahme durch Bürgermeister Franz Xaver Steininger
- 30.03.2011** Antrag der Stadt auf Gewährung eines Kredites bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau.
- 30.03.2011** Werkausschusssitzung:
Tagesordnungspunkt "Vergabe von Ingenieurleistungen Bau Biomasseheizwerk" in Sitzungseinladung aufgenommen, von Bürgermeister Steininger jedoch wieder abgesetzt.
- 6.4.2011** **Werksausschuss:** Zuschlag für Tief und Rohrbauarbeiten für Bauabschnitt I (1.405.376,87 €).
- 26.4.2011** Start up Termin für Fernwärme.
- 5.5.2011** Besprechung Stadtwerke, Stadtbauamt, Planungsbüro
Der Vertreter des Planungsbüros sprach an dass, schnellst möglich die Verträge für die TGA und die Architektur erstellt und unterschrieben werden müssen.
Fürst und Mader wollen am 9.5.2011 Rücksprache mit Bürgermeister Steininger nehmen.
Herr Moosbauer legt eine Kostenschätzung für das Heizwerk nebst Außenanlagen in Höhe von 1 Million € vor, wobei 278.000 € nur auf die Außenanlagen entfallen. Zweier moniert, dass Kosten um 250.000 € höher sind als in der aktualisierten Wirtschaftlichkeitsberechnung.
Einsparungsmöglichkeiten werden diskutiert. Herr Zweier weist darauf hin, dass die Gesamtkosten für das Heizwerk bei maximal 790.000 € liegen dürfen.
Für die Wärmeauskopplung Hallenbad sollen zwei Ausschreibungen erstellt werden.
- 12.5.2011** Der Bayerwaldbote berichtet über den Spatenstich. Steininger wird zitiert:
„Das ist meine erste große Baustelle als Bürgermeister und sie können sicher sein, dass ich genau aufpassen werde, das alles nach Plan verlaufen wird.“
- 9.6.2011** Besprechung Stadtwerke Planungsbüro
Die aktuelle Kostenberechnung wird vorgestellt. Die Planung soll bis zur Eingabereifen beim Landratsamt fertiggestellt werden.
Vom technischen Leiter wird handschriftlich notiert: **zur Eingabeplanung alles zusammenstellen dann Cut. Ab EP nicht mehr weitermachen.**
Dies erfolgte wohl auf den mündlichen Hinweis des ersten Bürgermeisters das Bauvorhaben Hackschnitzel nicht mehr zu realisieren.

- 6.7.2011** **Werksausschuss:** Zuschlag für das Gewerk Heizungsinstallationsarbeiten Wärmeauskopplung Hallenbad wird vergeben. (58.798,03 €)
Zuschlag für das Gewerk Elektro-und MSR-Technikarbeiten für die Wärmeauskopplung Hallenbad wird vergeben. (58.166,71 €)
Genehmigung der Untersuchung einer möglichen Wärmelieferung durch die Zwiesel Kristallglas AG. Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass sechs Verträge mit Wärmekunden abgeschlossen wurden.
- 8.7.2011** Besprechung Stadtbauamt, Stadtwerke, Planungsbüro.
Herr Fürst gibt an, dass eine Machbarkeitsstudie voraussichtlich von einem anderen Büro erstellt wird.
Das Planungsbüro führt an, dass nach gegenwärtigem Kenntnisstand wohl die Wärmeauskopplung Schott derzeit zu marktüblichen Wärmepreisen sich als das wirtschaftlichste darstellt. Es könnte als Grundlast gefahren werden. Es warnt jedoch vor einer Unrentabilität der Anlage bei einer Änderung der Komponenten des Energiepreises.
Des Weiteren wurde vereinbart, dass Mader und Fürst Kontakt mit Steininger aufnehmen um die Einreichung des Bauantrages beim Landratsamt zu besprechen.
- 11.07.2011** Gewährung und anschließende Bereitstellung eines Kredites i.H.v. 1.709.000.00 € durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau aus dem Programm für regenerative Energien. Posteingang : 13. Juli 2011, Unterzeichnung BGM
- 23.08.2011** Abruf von 600 000.- € des beantragten Kredits.
- 07.09.2011** Abruf der restlichen Kreditsumme
- 12.9.2011** **Werksausschuss:** Zuschlag für Liefer-und Montageleistungen für Wärmeübergabestationen wird vergeben. (101.279,24 €)
Auf Nachfrage werden Verhandlungen mit ZKG bestätigt. Mehrere Nachfragen beschäftigten sich mit Wärmelieferung durch ZKG.
- 15.9.2011** Besprechung Stadtwerke Planungsbüro.
Keine Aussage über Wärmeauskopplung von Zwiesel Kristallglas AG.
Planungsbüro nahm noch mal Stellung zur gesamten Wirtschaftlichkeitsberechnung, die den momentanen Projektstand mit einem jährlichen Verlust von ca. 30.000 € beziffert. Ausschlaggebend hierzu sind der Wegfall der Kreisanschlüsse und natürlich der Wegfall der Förderungen.
Hierzu müsste schnellstmöglich der Bürgermeister kontaktiert werden, politisch zu agieren und die erforderlichen Anschlüsse in Kürze zu generieren.
Hier sollte auch die Überlegung angestellt werden, das Heizwerk schnellstmöglich zu bauen.
- 4.10.2011** **Werksausschuss:** Nachfragen hinsichtlich Kunden und Preisübernahmen von bestehenden Heizungen.
- 14.10.2011** Besprechung wegen Wärmeauskopplung am Hallenbad zwischen Stadtwerke und Planer.
Ab Montag soll mit dem Umbau des BHKW begonnen werden. Ab Anfang November kann eine Wärmeauskopplung erfolgen. Pumpe beim BHKW wurde als defekt eingestuft. Eine Überprüfung der Hydraulik ergab, dass die

bestehende Hydraulik in diesem Zustand nicht als kontinuierliche Wärmeauskopplung über einem Puffer gewährleistet werden kann, da die Wassermengen bis zu 40 % weniger betragen als bisher angedacht wurde. Das BHKW überhitzt bei Rücklauftemperaturen unter 65° und der Pufferspeicher kann nicht mehr gefüllt werden. Gesamte Kühlwasserführung des BHKW muß neu durchdacht werden.

- 25.10.2011** **E-Mail von Steininger** von 14:06 Uhr: Aktenmaterial Biomasseheizwerk ist von Stadtwerken komplett an Herrn Kamm bis 16:45 Uhr herauszugeben.
- 21.11.2011** **Werksausschuss:** Information über Änderungsarbeiten am Blockheizkraftwerk.
Nachfragen über Verhandlungen mit ZKG.
- 9.3.2012** Wärmebedarfsberechnungen durch Ingenieurbüro Gammel
Verschiedene Varianten werden überprüft. Hierzu gehören auch Einsatz von Biomasse oder Restwärme von Zwiesel Kristallglas. Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass ohne Anschluss IAC mit Wärmeauskopplung Hallenbad und Biomasse ein jährlicher Überschuss von 46.000 € verbleibt. Das Eigenkapital ist mit null angesetzt.
- 28.8.2012** Gutachten Ingenieurbüro Bummer
Varianten Untersuchung über mögliche Einspeisung in Fernwärmenetz durch entweder Bioheizwerk, Blockheizkraftwerk, Einspeisung durch Zwiesel Kristallglas. Als weiteres Vorgehen wird eine Wärmepreis Ermittlung durch die Stadtwerke Zwiesel vorgeschlagen. Angebot für Landkreisschulen und Berufsbildungszentrum soll erarbeitet werden.
- 27.12.2012** Stadtratssitzung über die Problematik Fernwärme mit Ingenieur Bummer
Dieser führt laut Wortprotokoll aus:
„Für euch bleibt am Schluss, sage ich jetzt mal, aus meiner Sicht, das was ich schon damals gesagt habe zwei wesentliche Varianten, das was ich gerade schon gesagt habe, entweder auf Zukunft mit BHKW Technologie und Stromerzeugung oder mit einem kleinen Biomasseheizwerk, ob klein, ob groß eine Kombination aus beiden wenn man praktisch die größere Lösung hat vom Grundprinzip her...“ (Nicht unterschriebenes Wortprotokoll der Stadtratssitzung 27.12.2012 Seite 28)
- 7.1.2013** Angebot der Firma Bummer für wertneutralen Wirtschaftlichkeitsuntersuchung. Der Inhalt der Untersuchung wurde u.A. unter der Überschrift „Abgrenzung zu Wirtschaftlichkeit Stadtwerkespezifisch“ zusammengefasst.
„Keine Betrachtung der bestehenden Anlagen im Hinblick auf Kapitaldienst und Abschreibung. Entsprechende Jahreskosten werden von Stadtwerken bereitgestellt. Keine Betrachtung der Auswirkungen des steuerlichen Querbezuges. Verwendung allgemein gültiger Netzeinspeiseparameter für öffentlichen Strom wie auch Bezug von Strom und Gas. Keine Einrechnung von Finanzierungsalternativen d.h. Grundlage der Wirtschaftlichkeitsberechnung stellt die Berechnung nach Annuitätenmethode dar. Kein einbeziehen von möglichen Fördergelder; diese werden von bhp ermittelt und für die Erstellung des entsprechenden Wirtschaftlichkeitsnachweises Stadtwerkespezifisch zur Verfügung gestellt. Ermittlung des Jahresfehlbetrages mit Aufgliederung nach allgemein gültigen Maßstab für Grund-/Leistungspreis und

Arbeitspreis. Entsprechendes gegenrechnen der auf Basis bestehender Verträge generierten Einnahmen erfolgt im Teil Stadtwerkespezifisch. Die wesentlichen Parameter werden als Übergabe in Stadtwerken zur weiteren Betrachtung vorgestellt und übergeben.

- 18.2.2013 Vorlage der Wirtschaftlichkeitsberechnung durch Firma Bummer. Investitionskosten für das Blockheizkraftwerk wurden mit null Euro angesetzt. (Mit dem Hinweis es ist bereits beschrieben)
Als Ergebnis werden verschiedene Wärmepreise der einzelnen Varianten dargestellt. Die Variante 2a mit neuem BHKW und nachgeschalteten Biomasseheizwerk ergibt den niedrigsten Mischpreis Wärme/Kälte.
- 4.7.2013 Schreiben der Stadtwerke an das Landratsamt (Kommunalaufsicht), dass am 16.5.2013 der Werksausschuss über weiteres Vorgehen entscheidet.

Anmerkungen:

1. Die Aktenführung ist desolat. Nach Auskunft der Stadtwerke wurden alle Akten am 15.10.2011 an den ersten Bürgermeister herausgegeben. So wie sie ein ein halb Jahre später zurückgegeben wurden, sind sie immer noch.
Sie sind weder zeitlich noch thematisch geordnet. Erst auf Nachfrage wurden Teile ergänzt. Mit wenigen Ausnahmen ist ab dem Jahr 2013 fast nichts mehr in den Akten.
Nachdem das Bauamt federführend bei dem Projekt Fernwärmeversorgung war ist erstaunlich, dass es hierzu keine Aktennotizen gibt. Nach der Herausgabe an den ersten Bürgermeister und seinen neueren Äußerungen, er hätte schon frühzeitig davor gewarnt, dass die Fernwärmeversorgung unwirtschaftlich ist, fällt auf, dass hierzu keine Aktennotizen vorhanden sind. Lediglich der Hinweis des technischen Leiters der Stadtwerke, dass nur noch bis zur Eingabeplanung für das Hackschnitzelwerk fertig zu planen ist, geben einmal eine direkte Äußerung des ersten Bürgermeisters wieder.
2. Sollte vom ersten Bürgermeister tatsächlich die Unwirtschaftlichkeit sofort erkannt worden sein, so drängen sich Fragen auf.
Warum ist die Fernwärme unwirtschaftlich, wenn sogar der Fachmann Bummer in der Sitzung vom 27.12.2012 die Errichtung eines Biomasseheizwerkes als eine mögliche Alternative darstellt?

Am 30.3.2011 wurde der Tagesordnungspunkt „Vergabe von Ingenieurleistungen“ vom ersten Bürgermeister abgesetzt. Neuere Erkenntnisse hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Biomassewerkes sind zwischenzeitlich nicht aufgetaucht. Trotzdem wurde am 6.4.2011 die Vergabe der Bauleistungen für das Rohrnetz vergeben.
Warum wurden die Bauarbeiten für das Fernwärmenetz nicht konsequenterweise ebenso abgebrochen, wie die Planungen für ein Biomasseheizwerk?
Warum wurden die zusätzlichen Leitungsterrassen Daimingerstraße und Stadtwerke noch nachträglich in Auftrag gegeben?

Nach Aussage der Werkleitung waren Entwürfe für Vorverträge mit der Firma IAC ausgetauscht worden. Dies wäre eine der größten potentiellen Energieabnehmer gewesen. Warum wurden die Verhandlungen vom Bürgermeister an sich gezogen und warum scheiterten sie? Warum ist aus den Akten nicht ersichtlich, dass Bemühungen zur Gewinnung weiteren Abnehmern gemacht wurden?

Wenn schon am 9.6.2011 die Anweisung vom Bürgermeister kam, den Bau des Bioheizwerkes zu stoppen, warum wurde dann noch ein Kredit von der KfW aus dem Programm für regenerative Energien am 11.7.2011 abgerufen?

Am 15.9.2011 wurde von fachkundiger Stelle davor gewarnt, auf den Bau des Biomasseheizwerkes zu verzichten, weil damit auch die Förderung in Gefahr ist. Warnungen der Werksleitung über Gefahr von Förderungsrückzahlung wurden ignoriert. Der wirtschaftliche Leiter hatte bereits einen Förderantrag für ein anderes Programm ausgearbeitet. Warum wurde der aufgenommene Kredit nicht stadintern umgeschuldet, da die Stadt Zwiesel am Ende des Jahres 2011 wegen der Einsparungen 2009 und der Steuererhöhungen 2010 Rücklagen in Höhe von Millionen 2,7 € hatte?

Wie geht es weiter?

Nachdem Staatsminister Brunner im Wege der Stabilisierungshilfe für die Ablösung der Kredite für das Fernwärmenetz sorgte und damit der Kapitaldienst entfällt, ist die Wirtschaftlichkeit für ein Biomasseheizwerk völlig anders zu beurteilen.

Gerade im Hinblick auf eine mögliche Wiedereröffnung des Freibades (konkrete Pläne sind bisher nicht bekannt) drängt sich der Gedanke auf, dass das Freibecken die Grundlast für ein Hackschnitzelwerk im Sommer generieren könnte.

Planungen in diese Richtung sind bisher nicht bekannt.